Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 3.

Sonnabend, 6. Januar 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.



Fernere Bestellungen auf d. Bl. für das begonnene 1. Semester, wolle man, spätestens vor Ablauf dies. Mts., in bekannter Art machen und erneuern.

Brilon. Die Expedition.

Ohne Instructionen!

Wir haben diesmal am Schlusse des Jahres auf eine Rückschau auf 1854 verzichtet, weil sie sich doch nur auf die große, auch von uns wiederholt besprochene brennende Frage, die orientalische, vorzugsweise erstrecken würde. Dieselbe ist augenblicklich in ein neues Stadium getreten, wenn man anders die unselige Zauderpolitik, wie sie sich nun schon seit zwei Jahren in dem orientalischen Kriege spreizt, etwas Neues nennen darf. Von Wien aus wird berichtet, daß der dasige russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, auf die ihm von den Gesandten der verbündeten Mächte vorgelegten präcisirten Forderungen erwiedert habe, er befinde sich ohne Instructionen und wolle diese erst von Petersburg (es soll ihm dazu eine Frist von 14 Tagen gestellt worden sein) einholen. Es erinnert diese russische Schlauheit an die Antwort jenes Schuldners, der, wiederholt von seinen Gläubigern gedrängt, zuletzt antwortete: „kommt nach einem Monate wieder und ich werde Euch sagen, ob und wann ich Euch bezahlen werde!“ Wer wird es denn glauben, daß der russische Gesandte in einem kritischen Augenblicke, wo ihm das Feuer auf dem Nagel brennt, über die Absichten seines Hofes, der in allen Ländern und Lagern Spione und Agenten unterhält, ununterrichtet ist, derselbe Gesandte, der noch vor 14 Tagen erklärte, er habe unumschränkte Vollmacht zum Unterhandeln? Wer wird sich denn vorspiegeln lassen, daß jetzt noch, nachdem über ein Jahr die Grundlage dieser Forderungen, die in d. Bl. des Mehreren erläuterten sogenannten vier Garantiepunkte —und diese allein wurden dem Gesandten vorgelegt— besprochen, irgend ein Zweifel an den Absichten des Czaren vorherrschen, bei der rechten Hand des Czaren selbst vorherrschen kann? Summa: es ist dies das bekannte russische Manöver in neuer Form, wodurch Zeit gewonnen werden soll. Bis die Frist abgelaufen, sind die Rekrutenaushebungen in Rußland zu Ende, hat man die Kanoniere der russischen Ostsee-Flotte nunmehr, da der wortreiche und thatenarme Napier zu Hause ist, nach Sebastopol gebracht, dieses selbst gehörig befestigt, Lebensmittel und Munition herbeigeschafft, die Truppenconcentrationen an der Weichsel, Dniester und Donau vollendet. Und wie es Rußland bisher durch diplomatische Mittel gelang, die Aufstellung in der Weise zu organisiren, daß es mit einer imposanten geschlossenen Linie den Kampf im Frühjahr erwarten kann, so will es jetzt nun Zeit gewinnen, um das Werk der Befestigung der Linie zwischen Zamosc in Polen und Reni zu vollenden. Die schwache Position dieser Seite hat die ganze Aufmerksamkeit Rußlands seit dem Rückzuge von der Donau in Anspruch genommen und Kiew wird heute noch als Centrum der desfallsigen Operationen betrachtet. Diesmal werden sich die Mächte durch falsche Vorspiegelungen wol nicht beirren und nicht erst ein dem Gemetzel von Sinope ähnliches eintreten lassen, ehe sie vereint einen großen Wurf wagen. Einzelangriffe fruchten nichts, wenn nicht die Wucht der Gesammtmacht den Einfluß Rußlands bricht. Möge das neue Jahr aus der Saat des Todes, an der das alte so reich war, die Frucht des Lebens und des Friedens, aber keine wahrhaft gesunde und lebensfähige, wenn auch noch unter Kämpfen, der Bedingung allen Lebens, erstehen lassen. Post nubila Phœbus!

Politische Rundschau.

Berlin, 30. Dec. In Folge eines eigenhändigen Schreibens des Großherzogs von Hessen-Darmstadt wird der diplomatische Verkehr zwischen Preußen und dem Großherzogthume wieder hergestellt werden. Wie man vernimmt, wird der Geheimerath Biegeleben vorläufig das Amt eines hess. Geschäftsträgers hier übernehmen und ist als definitiver Gesandter des Großherzogthums für die Zukunft der Graf Görtz bestimmt. Preußischerseits wird wahrscheinlich der Gesandte in Frankfurt a. M., Graf Perponcher, bei dem großherzogl. darmstädtischen Hofe angestellt werden.

Berlin, 1. Jan. In den ersten Tagen des Januar treffen die deutschen Aerzte hier ein, welche von der hiesigen russ. Gesandtschaft für den militärärztlichen Dienst engagirt sind. Die Zahl derselben beläuft sich auf fast hundert. Das monatliche Gehalt eines zu akademischen Würden beförderten Arztes ist auf 120 S.-Rubel, das eines Wundarztes auf 60 S.-Rubel festgesetzt. — Der Abschluß eines Allianz-Vertrages zwischen Oesterreich und Frankreich, in welchem dieses die Garantie der italienischen Besitzungen Oesterreichs übernommen hat, soll in der That erfolgt sein.

Berlin, 3. Jan. **Der Kaiser von Rußland hat ein Manifest**, datirt von St. Petersburg, 26. Dezember, erlassen, worin es u. A. heißt: Durchdrungen von Unserer Pflicht als Christ, können Wir ein längeres Blutvergießen nicht wünschen, und gewiß, Wir werden keine Friedens-Anerbietungen und Bedingungen zurückweisen, wenn dieselben mit der Würde Unseres Reiches und dem Glücke Unserer Unterthanen zu vereinbaren sind. Aber eine andere, nicht weniger heilige Pflicht befiehlt Uns, in diesem hartnäckigen Kampfe Uns zu allen den Anstrengungen und Opfern bereit zu halten, welche die Größe der gegen Uns gerichteten Angriffsmittel erheischt. Wir Alle werden, wenn es Noth thut, Front machen gegen Unsere Feinde mit den Worten: Den Stahl in der Faust und das Kreuz im Herzen!

Darmstadt, 31. Dez., 7½ Uhr Abends. In Folge der gestern eingetretenen wiederholten Erkrankung des Königs Ludwig von Baiern befindet sich derselbe ein diesem Augenblicke noch sehr übel. Die Lebensgefahr ist immer noch sehr nahe.

Reutlingen, 29. Dec. Vor acht Tagen wurden in Eningen sieben Gemeinderäthe verhaftet und im hiesigen oberamtsgerichtlichen Gefängnisse in Gewahrsam gebracht. Wie man sagt, sollen dieselben wegen betrüglicher Handlungen bei Ausfertigung von Pfandscheinen und bei Gantungen (Versteigerung der Güter eines Schuldners) in Untersuchung gezogen werden.

Wien, 28. Dec. **In den hiesigen unterrichteten Kreisen hält man den Krieg zwischen Oesterreich und Rußland für unvermeidlich.**

Sämmtliche beurlaubte Offiziere haben die strengste Weisung erhalten, zur Armee nach Galizien einzurücken. Das 3. Artillerie-Regiment, dessen Ergänzung und Ausrüstung wohl gefordert hätte, daß es noch einige Zeit in Wien stationirt bliebe, hat den Befehl zum Ausmarsche nach Galizien für den 3. Jan. erhalten. — Die Errichtung eines Reserve-Armeecorps von 40,000 Mann in Mähren mit dem Hauptquartier in Olmütz ist definitiv beschlossen und bereits in Ausführung begriffen.

Wien, 3. Jan. Am 31. Dez. geschah der definitive Abschluß der österr.-franz. Capitalisten-Gesellschaft, bezüglich Herbeischaffung von zweihundert Millionen Francs Gold und Silber.

Turin, 27. Dec. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer erklärte der Minister-Präsident, Hr. v. Cavour, als Antwort auf eine Frage des Deputirten Deviry, die Regierung habe hinsichtlich der die Aufhebung der Klöster betreffenden Frage keine Schritte bei dem römischen Stuhle gethan, da sie demselben nicht das Recht zuerkenne, sich in Angelegenheiten zu mischen, die in den Bereich der Civil-Gewalt gehören.

Rom, 22. Dec. Um die Erinnerung an die am 8. d. Mts. erfolgte feierliche Erklärung des Glaubenslehrsatzes über die Empfängniß auch in den Herzen derer zu einer gnadenreichen zu machen, welche nach dem Willen der Gerechtigkeit strenge Züchtigung verdienten, ward gestern laut Bekanntmachung allen Sträflingen ohne Ausnahme, je nachdem sie es werth zu sein schienen, ein Theil der noch abzubüßenden Strafe geschenkt.

Rom, 23. Dec. In den letzten Tagen erfolgte die definitive Revision des Prozesses vom 15. Aug. Da der Gerichtshof anerkannte, daß die Verschwörung noch nicht in der Ausführung begriffen gewesen, so wurden die Strafen um einen Grad ermäßigt, so daß keine Todesstrafe erfolgt.

Paris, 31. Dec. Der Kaiser begnügt sich damit, seine kriegerischen Gesinnungen, richtiger gesagt: seine kriegerischen Aussichten, bei jeder Gelegenheit an den Tag zu legen. Er spricht offen seinen Vorsatz aus, sich im nächsten Frühjahre an die Spitze seiner Armee stellen zu wollen. Die Kriegspartei hat in diesem Augenblicke starkes Uebergewicht.

Paris, 1. Jan. Die letzten Nachrichten, die man hier aus Petersburg erhalten hat, schildern den Czaaren als sehr kriegerisch gesinnt. Er soll fest entschlossen sein, die westlichen Forderungen zurückzuweisen. Für den Augenblick scheint man jedoch glauben machen zu wollen, daß der Czaar zum Frieden geneigt sei. Man hofft dadurch ein sofortiges Vorangehen Oesterreichs zu verhindern und auf diese Weise Zeit zu neuen diplomatischen Ränken zu gewinnen. Ein Hauptgrund zu diesem friedlichen Angriffe des petersburger Hofes ist übrigens auch Preußen, das man dadurch in seiner jetzigen Stellung zu erhalten suchen will.

— 2. Jan. Nach dem heutigen Moniteur sprach der Senats-Präsident Hr. Troplong in seiner Rede beim gestrigen Empfange im Namen des Senates Dank gegen England aus für dessen hochherzige Mitwirkung und patriotische Theilnahme für die Armee.

Paris, 8. Jan. Der Moniteur veröffentlicht eine Depesche des Admirals Hamelin aus der Krim vom 22. Dez. an den Marineminister, welche lautet: Außer den 4700 Mann, welche vom 13. bis zum 18. eintrafen, haben wir seit dem 20. 2170 Mann zu Kamiesch erhalten. In jeder Nacht haben Ausfall-Versuche von Seiten der Russen stattgefunden, die stets kräftig zurückgeschlagen wurden.

Der Trident und der Adler, welche neue Truppen überbringen, sind in Konstantinopel eingetroffen.

Madrid, 27. Dec. In der heutigen Cortes-Sitzung wurde der vom Ministerium bekämpfte und von der Commissions-Minorität vertretene Vorschlag des Deputirten Sanchez Silva, welcher dahin zielte, die Verbrauchssteuern schon vom 1. Jan. 1855 an aufhören zu lassen und es der Regierung anheimzugeben, den dadurch entstehenden Einnahme-Ausfall aus den beim Ausgabe-Budget etwa zu bewirkenden Ersparungen zu decken, mit 128 gegen 116 Stimmen verworfen.

London, 1. Jan. Es werden während dieser Saison im Schlosse zu Windsor keine theatralischen Vorstellungen Statt finden, da die in der Regel zu diesem Zwecke benutzten Gemächer aufs glänzendste zum Empfange des Kaisers und der Kaisrein der Franzosen hergerichtet worden sind, deren Besuch man erwartet, sobald der Krieg eine günstigere Wendung nimmt. — Die Herzogin von Cambridge hat am Samstag Briefe des Herzogs aus Konstantinopel erhalten, welche sich günstig über die Gesundheit Sr. Kön. Hoh. aussprechen. — Die Regierung wird die ganze Miliz von England, Schottland und Irland unter die Fahnen rufen. Die 64 Regimenter von England und Wales sind bereits gebildet. Es bleiben noch 20 übrig; sie belaufen sich zusammen auf 80,000 Mann. Die schottischen Regimenter sind zusammen 10,000, die irländischen 30,000 Mann stark.

Von der polnischen Gränze, 29. Decbr. Während der Dauer des Krieges hat Rußland thatsächlich vom Bestande seiner Armee den dritten Theil auf den Kampfplatz gebracht.

Konstantinopel, 14. Dec. Die Krankheit des Prinzen Napoleon, welche die Aerzte in den letzten Tagen ziemlich lebhaft beunruhigte, hat sich endlich als Gicht zu erkennen gegeben. Sie trat mit einer gewissen Heftigkeit auf und der Prinz leidet sehr. Man hofft jedoch, daß er in einer Woche im Stande sein wird, die Reise nach der Krim anzutreten. Was den Herzog von Cambridge betrifft, so steht es fest, daß er nach England zurückkehrt, wohin er auf Befehl der Königin gerufen worden ist. Es scheint außer Zweifel, daß er an einer Gehirn-Affection leidet.

— 18. Dec. Trotz seiner definitiven Versprechungen zauderte Omer Pascha, den Pruth zu überschreiten und man sah ein, daß er nur die schlechteste Jahreszeit herankommen lassen wolle, um die unangenehme Unternehmung unmöglich zu machen. Müde dieser Kriegslisten des Serdar Ekrem, ernannte man plötzlich den tapferen und unternehmenden Ismail zu seinem „provisorischen“ Stellvertreter, ihm selbst aber gab man den Auftrag, mit 30,000 Mann nach der Krim abzugehen. Man betrachtet hier diesen Auftrag als eine Art von Absetzung und Omer Pascha als gefallen oder wenigstens als einen Mann, der von seiner Höhe niederzusteigen anfängt.

Konstantinopel. Der Stillstand in den Vorgängen bei Sebastopol geht seinem Ende entgegen. Die neuesten Berichte aus Varna melden, daß von dem türkischen Corps unter Omer Pascha 12,000 Mann bereits für die Krim eingeschifft wurden und die Uebrigen mit einer Cavallerie von 9000 Pferden in kürzester Zeit nachfolgen sollen. An Transportmitteln über See war Ueberfluß vorhanden. Wie Canrobert über die franz. und Lord Raglan über die die engl. Armee den selbstständigen Oberbefehl führt, wird auch Omer Pascha das Commando über die türk. Streitkräfte in der Krim unter eigener Verantwortung führen. Ismail Pascha, der neue Commandant der Donau-Armee, ist bereits an seinen Bestimmungsort abgegangen. Den Befehl über die anatolische Armee wird Statt seiner Achmet Pascha übernehmen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 5. Jan. Die Statistik ist die Seele des Gemeindehaushalts. Weiß man, wie es mit den Zuständen aussieht, so hat damit zugleich die Erkenntniß gewonnen, was noch zu thun ist. In früherer Zeit und zwar damals, als die Oeffentlichkeit noch nicht Regel geworden, that unser Herr Bürgermeister **Hesse** einen kühnen Griff und ging durch die Veröffentlichung des städtischen Haushalts in diesem Bl. vielen Gemeinden mustergebend voran. Eine Zeitlang hat diese ersprießliche Thätigkeit geruht und es soll uns freuen, wenn diese Zeilen sie auf's Neue anregen, aber nicht blos für **Brilon**, sondern auch für **Büren**, **Rüthen**, **Stadtberge**, **Medebach**, **Hallenberg**, **Winterberg** und die Amtsbezirke in den Kreisen. Durch eine statistische Darstellung, wie wir sie im Auge haben, werden, abgesehen von allen übrigen Vortheilen, die Punkte, in welchen sich die einzelnen Communen nothwendig berühren müssen, herausgekehrt. Auf diese Weise allein ist es möglich, die bisher blos äußerliche Verbindung der Gemeinden zu einer innerlichen, fruchtbringenden zu machen.

✓ **Bigge**, 4. Jan. Ueber das nahegelegene **Ramsbeck** d. h. seine industriellen Anlagen mit ihren Aussichten und Erfolgen gehen so viele Gerüchte um, daß man sie unmöglich alle widerlegen kann. Es ist allerdings wahr, daß das Wasser dort bedeutenden Schaden und Einstellung vieler Arbeit veranlaßt hat, daß es dort ungewöhnlich lebhaft zugeht, Beamten an- und abgesetzt, Revisionen und Untersuchungen vorgenommen werden, allein dennoch wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß diese Störung nur eine temporäre sei. Es sollen in jüngster Zeit wieder Gelder flüssig gemacht und neue Kräfte in Bewegung gesetzt worden sein. Eine so großartige Anlage ruht allerdings zunächst auf den Betriebsmitteln, allein das öffentliche Vertrauen ist auch nicht so ganz gering anzuschlagen und deshalb würde es von der betreffenden Direction wohlgethan sein, wenn sie durch eine sachgetreue Darstellung in öffentlichen Blättern das Publikum aufklären wollte. Das ginge, unseres Erachtens, ohne der Discretion etwas zu vergeben.

Eine Aetnafahrt.

(Von Otto Speyer.)

(Fortsetzung.)

Nach anderthalb Stunden erreichten wir die obere Grenze der ersten Region (regione pedemontana oder coltivata), und bald empfing uns die noch tiefere Nacht des Waldes. Der Boden wurde fester, aber zugleich der Aufstieg steiler und beschwerlicher. Vergebens hoffte ich auf weichen Moos- oder Grasboden; die

Baumstämme erhoben sich unmittelbar aus der schwarzen, aschenreichen Erdschicht, welche die feste Lava dürftig verhüllt, und oft streckten sich halbentblößte Wurzeln schlangenartig über unsern Pfad. Vom unsichern Scheine der Laterne erhellt, tauchte hie und da der weißliche Stamm eines Cerro (Quercus cerris) mit den niedern, weitverbreiteten Aesten wie ein riesiges Waldgespenst dicht vor uns auf, um im nächsten Augenblick wieder im nächtlichen Dunkel zu verschwinden. Von Zeit zu Zeit rauschte ein von den nahenden Huftritten aufgescheuchter Vogel zwischen den Zweigen, oder der Schrei einer Eule ertönte über uns aus den hohen Wipfeln. Von den Wölfen, die nach des Führers Versicherung noch häufig genug die Waldregion (regione nemorosa) bewohnen sollen, kam uns keiner zu Gesicht.

Nach anderthalbstündigem Ritte lichtete sich der Wald, nur noch einzelne hohe Bäume hoben sich, die düstern Massen vor uns überragend, von dem helleren Hintergrunde des Himmels ab. An einem der letzten machte der Führer Halt. „Hier ist unser Ruheplatz," sagte er; „die Thiere sind es so gewohnt, hier zu rasten und sich zu erquicken, und weder Güte noch Gewalt würden sie hundert Schritte weiter vorwärts bringen."

Die frische Nachtluft hatte unsern Appetit gereizt und der dreistündige Ritt uns hinlänglich ermüdet, um dem Verlangen unserer Thiere ohne Widerspruch gerecht zu werden. Der Führer koppelte sie zusammen und band sie an den niederhängenden Eichenast. Wir suchten inzwischen, nicht ohne mehr als einmal über die umherliegenden Lavatrümmer zu fallen und uns an dem rauhen Gestein Hände und Gesicht aufzuritzen, trockenes Reisig zusammen und zündeten zum Schutz gegen die kühl von Osten herziehende Nachtluft ein Feuer an, das bald in hellen Flammen aufloderte. Dicht in die Mäntel gehüllt, lagerten wir uns auf dem rauhen Lavaboden, unsern einfachen Mundvorräthen zusprechend, während die große Korbflasche voll feurigen Vulkanweins die Runde machte. Der Führer ermahnte, eine halbe Stunde zu schlafen, es warte unser noch Mühe und Anstrengung genug, um alle unsere Lebensgeister in Anspruch zu nehmen. Er selbst und sein junger Begleiter gingen uns mit gutem Beispiel voran, und bald verkündeten meines Reisegefährten tiefe und regelmäßige Athemzüge, daß er nicht gezögert habe, dem Rathe Folge zu leisten. Die Thiere selbst, unbeweglich, schienen zu schlummern. Nur mir war es unmöglich die Augen zu schließen. Auf dem Rücken liegend, die Cigarre im Munde, schaute ich empor zu dem schwarzblauen, sternbesäeten Himmel, der sich hier bereits in einer der Ebene und dem Norden unbekannten Glorie zu entfalten begann. Wie ein kronentragender König unter seinen Vasallen leuchtete Jupiter mit mildem, ruhigem Glanze zwischen dem Heere der Fixsterne im Südwesten hervor. Das dem Erlöschen nahe Feuer warf, von Zeit zu Zeit aufflackernd, einen grellen Schein bald auf die knorrigen Aeste der Eiche über unsern Häuptern, die, in dem ungewissen Lichte lebendig geworden, wie Schlangen durcheinander zu gleiten schienen, bald auf meine rings um den Stamm gelagerten fest schlafenden Gefährten. Ueber den Bereich des Baumes hinaus war alles in nächtliches Dunkel gehüllt, das noch undruchdringlicher schien, durch die schwarze, glanzlose Farbe des Gesteins. Nur tief unten in weiter Ferne schimmerte der Leuchtthurm von Catania wie ein Glühwürmchen durch die Nacht und darüber hinaus erschien in weit geschwungener Linie ein bleicher Streifen, die Grenze zwischen Land und Wasser andeutend. Nichts unterbrach das todte Schweigen, als das Knistern der Flamme in dem trockenen Reisig, der dumpfe Ruf eines Nachtvogels aus dem Eichenwipfel und das leise Flüstern des Windes in den leicht bewegten Zweigen. Eben sank auch mir das müde Haupt auf das harte Lavakissen und Sterne und Zweige fingen an vor den halbgeschlossenen Augen zu verschwimmen, als der Führer aufsprang mit dem Rufe: „Signori, a cavallo, o non saremo-in tempo per vedere levarsi il sole." (Zu Pferde, meine Herren, oder wir versäumen den Sonnenaufgang.) Dagegen galt kein Protestiren: eine Minute später ritten wir wieder aufwärts in die finstere Nacht hinein, die uns gleichsam zu verschlingen schien.

Der gewöhnliche Weg auf den Aetna führt über Casa di bosco (d. h. Waldhaus, eine am obern Rande der Waldregion erbaute Hütte) und die Ziegenhöhle, eine natürliche Lavagrotte. Wir hatten einen kürzeren und steileren eingeschlagen, der uns rascher zum Ziele führen sollte. Mühsam klommen unsere Maulthiere zwischen Lavasand, Asche und rauhem Geröll langsam aufwärts. Der Gipfel des Berges war uns längst entschwunden, aber eine Kuppe nach der andern zeichnete sich düsterschwarz auf dem gestirnten Horizonte vor uns; vergebens hofften wir von der Höhe jeder neuerstiegenen aus den Aschenkegel zu erblicken. Anfangs hörten wir noch dann und wann das Bellen eines Hirtenhundes von dem kräuterreichen Waldrande her, an dem hie und da die Feuer der Kohlenbrenner wie dunkelrothe Sterne glänzten. Höher hinauf erschienen einzelne Feuer der Schneewächter zwischen den schwarzen Lavafelsen, die, von der Flamme angestrahlt, so grell und unheimlich aus dem rings herrschenden Dunkel hervortraten, daß mir unwillkürlich alle die alten Märchen von schätzehütenden Gnomen und Zwergen dabei in den Sinn kamen. Herrlicher und herrlicher aber entwickelte sich die Sternenpracht über unsern Häuptern. Zahllose Sterne, die in der Ebene nur das bewaffnete Auge entdeckt, erschienen hier auch dem unbewaffneten in scharfer deutlicher Begränzung; ja die Milchstraße selbst schien sich ganz in einzelne Funken aufzulösen. Jupiter war im Westen verschwunden; aber Capella leuchtete wie ein Planet vom Zenith herab, und funkelnd stieg im Osten das prachtvolle Sternbild des Orion, die Plejaden verfolgend, aus dem Meere empor. Um die dritte Morgenstunde erblich der Glanz der Gestirne vor dem helleren Schimmer im Osten: langsam stieg die Sichel des schwindenden Mondes empor, ein unbestimmtes Halblicht über die düsteren Aschenfelder und Lavaklippen werfend.

Es war ein Nachtstück würdig des Pinsels eines Honthorst oder Höllenbreughel, als wir einer hinter dem andern, von dem in fast erschreckendem Glanze schimmernden Halbmonde angestrahlt, über eine schmale Lavafirst ritten und unsere Schatten in hundertfacher Vergrößerung über den tiefen, finstern Abgrund neben uns hinweg auf die jenseitige Höhe geworfen, uns wie Riesengeister zu begleiten schienen. Immer schneidender ward die Luft, trotz Mantel und Handschuhen erstarrten unsere Glieder. Vergebens machte ich mehrere Versuche zu Fuß zu gehen; nur den Maulthieren war es möglich in dem losen Lavageröll, trotz des herrschenden Halbdunkels, sichern Schrittes aufwärts zu klimmen. Vor uns erschienen weite Schneefelder wie ungeheure weiße Tücher über den schwarzen Grund gebreitet, weithin durch die Nacht leuchtend. Nochmals verschwanden sie vor unsern Blicken, als wir einen steilen, von hohen Lavawänden eingeschlossenen Engpaß emporklommen. Plötzlich glitt das Thier des voranreitenden Führers aus, stürzte und rutschte abwärts dem meinigen vor die Füße, das sich am ganzen Leib zitternd bäumte. Wir sprangen ab; glücklicherweise hatten sich weder Mann noch Thier erheblich verletzt. Am obern Ende des Passes erreichten wir, in etwa 8000 Fuß Höhe, das erste Schneefeld; mühsam, stets ausgleitend, arbeiteten sich die Thiere in Schlangenlinien auf dem festgefrorenen Boden aufwärts. Die Laterne unseres jungen Begleiters war längst erloschen, dieser selbst weit zurückgeblieben, auch wir selbst, da jeder es seinem Thier überließ, den besten Weg zu finden, oft durch weite Zwischenräume getrennt, bis uns der laute Ruf des Führers, von dem Echo der Lavafelsen zurückgeworfen, wieder zusammenführte. Endlich war das letzte Schneefeld überschritten, die letzte Kuppe überstiegen, und der Aschenkegel selbst erhob sich scheinbar dicht über uns in die Lüfte. Vor uns aber lag ein längliches niederes Gebäude, aus rauhen und rohen Lavablöcken aufgeführt, das sogenannte englische Haus (Casa inglese), welches zum Schutz und Zufluchtsort der Aetnafahrer im Jahr 1814 auf Betrieb und durch freiwillige Beiträge englischer Offiziere von Dr. Gemellaro in Nicolosi erbaut wurde.

(Forts. folgt.)

Handel und Industrie.

Auch in Wien werden Versuche angestellt mit den gußstählernen Flinten- und Kanonenläufen von Krupp aus Essen, die bei der münchener Ausstellung eine allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Auflösung der Charade in Nr. 1. d. Bl.

Punschessenz.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Unter Berücksichtigung der eingetretenen Veränderungen in den Einkaufspreisen mehrerer Droguen und der dadurch nothwendig gewordenen Aenderung in den Taxpreisen der betreffenden Arzneimittel, habe ich eine neue Auflage der Arznei-Taxe ausarbeiten lassen, welche mit dem 1. Januar 1855 in Wirksamkeit tritt. Berlin, 9. Dez. 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinalangelegenh.

[gez.] von Raumer.

Vorstehendes Publikandum bringen wir mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß die neue Auflage der Arznei-Taxe pro 1855 in allen inländischen Buchhandlungen zu dem Preise von 10 Sgr. zu beziehen ist.

Minden, 28. Dez. 1854.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Krüger.

Eau de Butzbach.

Ein die Kopfhaut stärkendes und den Haarwuchs beförderndes Kräuterwasser.

Chemisch untersucht von dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Meyer in Minden und dem Apotheker Dr. Witting, senior, in Hörter.

Um den Krankheiten der Kopfhaare vorzubeugen, bin ich so glücklich gewesen, ein Mittel zu erfinden, welches aus einer Zusammensetzung von vegetabilischen, aromatischen und geistigen Bestandtheilen besteht.

Die vielen unreinen Stoffe, welche sich auf der Kopfhaut ansetzen, unterbrechen die Ausdünstung derselben, ersticken den Haarwuchs und veranlassen das Ausfallen der Haare. Diese unreinen Stoffe durch einen Staubkamm zu entfernen, reizt nicht allein die Haut zu sehr, sondern es werden auch viele Haare mit der Wurzel dadurch ausgerissen und die Reinigung kann nicht so gründlich, wie es nöthig ist, vorgenommen werden. Durch Anwendung meines Kräuterwassers ist dies nicht allein sehr leicht zu bewirken, sondern die Kopfhaut wird dadurch gleichzeitig gestärkt und der erschlaffte Haarwuchs auf das Wohlthätigste gefördert.

Jede Flasche, mit einem Etiquett in farbigem Druck, welches mein Familien-Wappen enthält, versehen und in eine Gebrauchs-Anweisung eingeschlagen, kostet 15 Sgr. — Die alleinige Haupt-Niederlage hiervon habe ich Herrn M. Friedländer in Brilon übergeben.

Bielefeld, 1854. **H. D. Butzbach.**

Atteste.

Dem Herrn Butzbach bescheinige ich hiermit gern, daß der von ihm angewandte Kräuter Spiritus bei mir von entschieden guter Wirkung war, indem selbiger den Kopf vom sogenannten »Schinn« reinigt, den Haarwuchs fördert und beim Haarschneiden jede Erkältung des Kopfes verhindert. Außer den nützlichen Wirkungen äußert die Anwendung jenes Spiritus zugleich ein sehr angenehmes wohlthuendes Gefühl, weshalb ich um so mehr keinen Anstand nehme, Jedem, bei dem der Schinn sich zeigt, die Anwendung des fraglichen Mittels dringend zu empfehlen.

Bielefeld, den 20. Januar 1852.

[gez.] **Fr. Hölzermann**, Kaufmann.

Die vom Friseur Herrn Butzbach bereitete Essenz zum Einreiben der Kopfhaut gegen das Ausfallen der Haare hat sich in verschiedener Hinsicht als ausgezeichnet bewährt.

Sie reinigt und stärkt die Kopfhaut sehr, hat bei mir nicht nur das weitere Ausfallen der Haare verhindert, sondern sogar an einer Stelle des Kopfes, welche schon seit mehren Jahren durch einen bedeutenden Fall von Haaren entblößt war, neuen kräftigen Haarwuchs erzeugt.

Dem Herrn Friseur Butzbach bescheinige ich dies gern auf Verlangen der Wahrheit gemäß.

Bielefeld, im Januar 1852.

[gez.] **W. Haeberlin,**
Pharmaceut, der Zeit bei Apoth. Dr. Aschoff

Die Aussagen des Herrn Haeberlin kann ich mit vollem Rechte bekräftigen; ich habe denselben längere Zeit in Folge des Ausfallens seiner Kopfhaare behandelt und dabei die bekannten haarerzeugenden Mittel, jedoch ohne Erfolg, angewandt, wogegen das vom Herrn Butzbach erfundene Kräuterwasser gegen dieses Uebel bei vorgenanntem Herrn ganz vorzüglich gewirkt hat.

Bielefeld, den 30. Januar 1852.

[gez.] **E. Boelkel**, praktischer Arzt.

8.)

In dem Verlage von Fr. Bassermann in Mannheim ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen (in Arolsen durch A. Speyer):

Handbuch

der praktischen Landwirthschaft

von **Martin Fries**, Wirthschafts-Direktor.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Zwei Bände, 60 Bogen.

Preis 2 Thlr. 18 Sgr. — 4 fl. 36 kr.

Jeder Band wird auch einzeln abgegeben zu 1 Thlr. 9 Sgr. — 2 fl. 18 kr.

Die besonderen Titel sind:

I. Praktische Anleitung zum Acker-, Wiesen-, Obst- und Weinbau.

II. Praktische Anleitung zur allgemeinen und speziellen Viehzucht mit besonderer Rücksicht auf die Selbstbehandlung der Hausthiere in Erkrankungs- und Unglücksfällen.

Dieses Handbuch ist keines jener blos theoretischen, deren Vorschriften sich in der Ausführung großentheils nicht bewähren, noch gehört es zu jenen nur praktischen, die auf die wissenschaftlichen Fortschritte der Landwirthschaft keine Rücksicht nehmen, sondern gerade das macht seinen Vorzug aus, daß sein wissenschaftlich gebildeter Verfasser zugleich praktischer Landwirth ist. Dies ist wohl auch der Grund, warum dieses Buch, ein sicherer Rathgeber für den Landmann in allen vorkommenden Fällen, in vielen Theilen Deutschlands sich so schnell verbreitet hat, daß die erste mehrere Tausend Exemplare starke Auflage in einem Jahr vergriffen war. 9.]

מצות של פסח

in feinster Qualität, 10 Pfund per Thaler, frachtfrei, bei

L. Frankenstein

10. in Heepen bei Bielefeld.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 2. Jan. 1854.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	25	—
Roggen	3	—	—
Wintergerste	1	28	—
Sommergerste	1	27	—
Buchweizen	2	13	—
Hafer	1	11	—
Erbsen	3	12	—
Rübsamen	4	28	—
Kartoffeln	1	5	—
Heu per Ctr.	—	28	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	46	15	—
Rüböl per Ohm	45	15	—
Branntwein per Ohm	24	—	—

Getreide bei geringer Zufuhr ohne Aenderung. Rüböl ebenfalls unverändert.

Geld-Cours.	Cöln, 2. Jan. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 2. Jan. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	10	9	5	11	6
20 Frankenstücke .	5	7	6	5	8	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	12	3	5	13	—
5 Frankenstücke . .	1	9	4	1	9	9
Franz. Kronthlr. . .	1	16	6	1	16	6
Brab. Kronthlr. . .	1	15	7	1	15	9
25 Frankenstücke .	6	12	6	6	15	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.